

Auf derselben Achse mit dem bekannten Mittelrade d ist ein Rad e angebracht, dessen röhrenförmige Welle e^1 (Fig. 11 und 12) durch diejenige des grossen Mittelrades hindurchgeht und den Zeiger des zweiten Chronographen trägt.

Das Zwischenrad b , welches mit dem Triebrade a dauernd im Eingriff steht, ist bald im, bald ausser Eingriff mit dem Rade c , je nachdem das Ende der Wippe c auf einem vollen Teile des Schaltrades f aufliegt oder in einen Einschnitt desselben eingreift. Das Rad f kann mittels eines um g^1 drehbaren Schalthebels g Zahn um Zahn gedreht werden; der Schalthebel g wird durch einen Drücker g^2 bewegt; der Schalthebel g^2 greift in die Zähne eines Zahnrades f^2 ein, das mit dem Schaltrade f verbunden ist. h (Fig. 1 und 2) ist eine Hemmvorrichtung des Chronographenrades c ; eine Feder h^1 drückt den Arm h^2 der Hemmung h gegen das Schaltrad f ; i ist ein mittels einer Feder i^1 gegen das Rad f angedrückter Nullstellungshebel, der die Herzscheibe e^2 des Chronographenrades c zu verstellen bestimmt ist.

Der Gang des auf diese Art und Weise zusammengesetzten Chronographen ist bekannt; durch aufeinander folgendes Eindrücken des Schiebers g^2 wird der an der hohlen Welle e^1 des Rades e befestigte Zeiger des Chronographen in Gang gesetzt, angehalten und auf Null zurückgebracht.

das Rad G angedrückter Nullstellungshebel, welcher die Herzscheibe B einzustellen bestimmt ist.

Das Schaltrad G (Fig. 5 bis 8) ist auf einer Welle G^1 angebracht, welche durch das Schaltrad f des ersten Chronographen und die Platte hindurchgeht und an ihrem unteren Ende ein auf der entgegengesetzten Seite des Werkes angebrachtes Zahnrad K trägt. Das Schaltrad f sitzt lose auf der Welle G^1 .

Ein Schalthebel L (Fig. 4), der ebenfalls auf der entgegengesetzten Seite des Werkes in dem Zapfen L^1 gelagert ist, trägt einen Drücker L^2 und eine Klinke L^3 , welche in die Zähne des Zahnrades K eingreift. M ist eine auf den Hebel L wirkende Feder. N (Fig. 5) ist eine an der Platte befestigte Feder, welche danach strebt, das Zahnrad K von der Plattenfläche wegzubewegen und folglich das Rad G des zweiten Chronographen gegen das Schaltrad f des ersten Chronographen zu pressen (Fig. 7). Die Oberfläche des Schaltrades f und die Unterfläche des Rades G sind je mit einem Breguetgesperre versehen, welches durch die Feder N im Eingriff gehalten wird.

Es ergibt sich aus dieser Anordnung, dass das Zahnrad K das Rad G in Drehung versetzen kann, um den zweiten Zeiger des Chronographen in Bewegung zu setzen, abzustellen oder auf Null zurückzuführen, ohne dass dadurch das Schaltrad f des ersten Chronographen mitgenommen werde.

Die Fig. 5, 6 und 7 zeigen die drei aufeinander folgenden Stellungen der beiden, den drei nach und nach erfolgenden Bewegungen des zweiten Chronographen entsprechenden Schalträder: die Ingangsetzung, die Abstellung und die Nullstellung, wobei das Breguetgesperre, wie aus Fig. 7 ersichtlich, in vollem Eingriff stehen muss, wenn der zweite Zeiger des Chronographen auf Null steht.

Man sieht, dass z. B. in der Stellung nach Fig. 5 das Schaltrad f des ersten Chronographen in die in Fig. 7 gezeigte Stellung zurückgebracht werden kann, ohne das Schaltrad G des zweiten Chronographen mitzunehmen. Auch kann letzteres sich immer unabhängig vom Schaltrade f drehen, es bewegt sich nur in axialer Richtung, ohne den Gang des ersten Chronographen zu beeinflussen.

Dagegen hat diese Anordnung zur Folge, dass, wenn man den ersten Chronographen

auf Null zurückstellt, das Schaltrad f notwendigerweise das Rad G mitnimmt, um den zweiten Zeiger des Chronographen auf Null zu stellen.

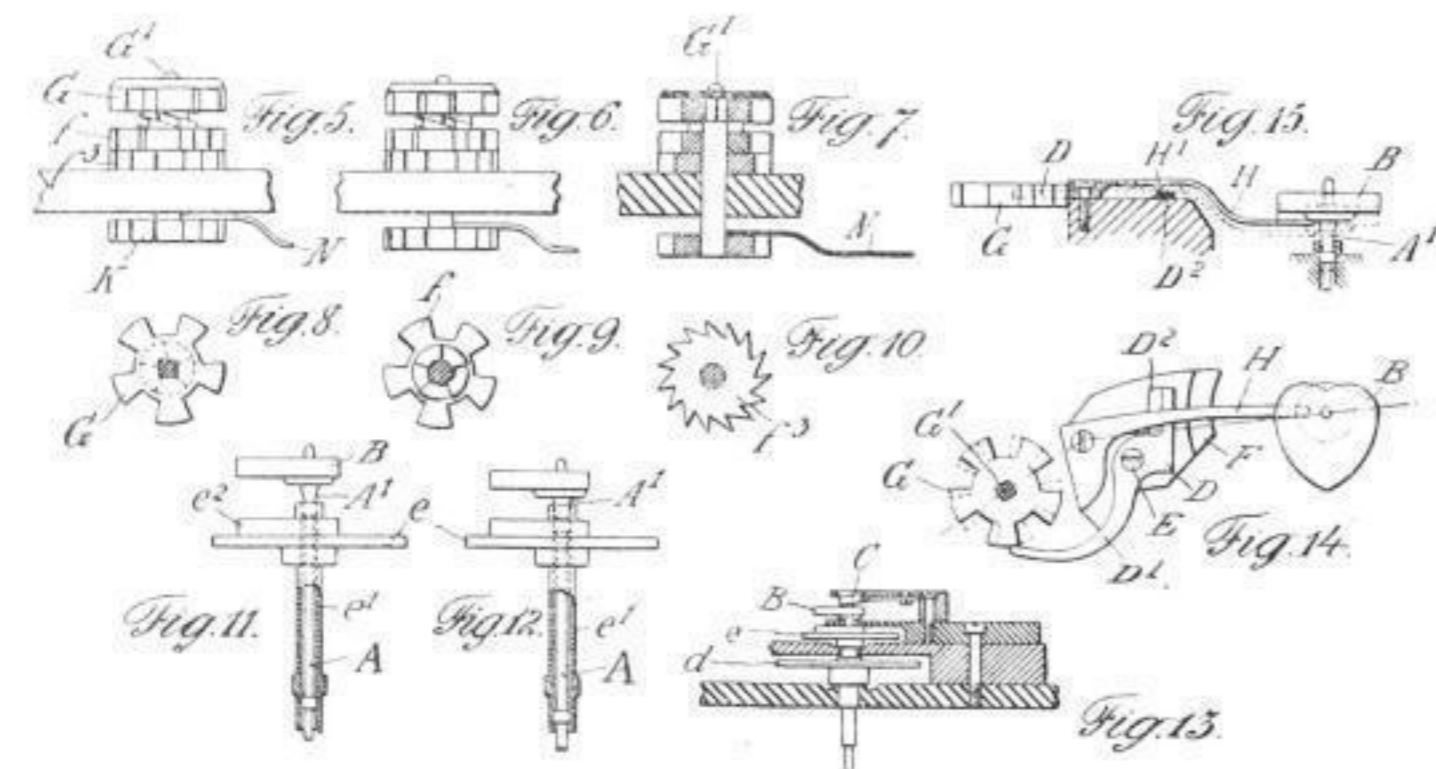
Zur Erreichung dieses Zweckes muss natürlich die Verzahnung der Räder f und G übereinstimmen, und sie müssen sich gänzlich decken, wenn das Breguetgesperre, wie in Fig. 7 gezeigt, völlig im Eingriff steht.



Volkskrankenkassen und Sterbekassen unter spezieller Berücksichtigung der Grundlagen einer leistungsfähigen Sterbekasse.

[Nachdruck verboten.]

Seit Jahr und Tag gehen durch unsere Tagespresse Nachrichten über Vorkommnisse bei sogen. Volkskrankenkassen, die mit Recht Aufsehen erregen. Eine ganze Reihe derartiger Institutionen musste auf Grund behördlicher Anweisung geschlossen werden, so erst in den letzten Tagen die Allgemeine Invaliden- und Krankenkasse (E. H.) in Magdeburg und die Süddeutsche Krankenkasse in Augsburg. Das Gros der Versicherten, ja selbst diejenigen Personen, die zur Zeit Unterstützungs- oder Krankengelder u. s. w. bezogen, hatten das Nachsehen, da die Verhältnisse dieser Kassen vollständig zerrüttet waren. Man kann annehmen, dass diese Kassen zumeist an finanziellen Schwierigkeiten zu Grunde gingen, Schwierigkeiten, die durch geschäftliche Manipulationen hervorgerufen wurden, die man als einwandfrei nicht bezeichnen kann.



Der zweite Chronograph (Fig. 3) setzt sich aus folgenden Teilen zusammen: In der hohlen Welle e^1 ist eine Welle A (Fig. 11 und 12) angebracht, welche den zweiten Chronographenzeiger, sowie eine Herzscheibe B trägt, unter welcher die Welle a einen kegelförmigen Vorsprung A^1 besitzt. Am oberen Ende der röhrenförmigen Welle e^1 ist eine entsprechende Ausfräsung vorgesehen, so dass, wenn der Kegel A^1 durch eine Feder C (Fig. 13) in diese Ausfräsung gepresst wird, die Welle A vom Rade e des ersten Chronographen mitgenommen wird.

D ist ein in E auf dem Schwingsteg F gelagerter Hebel (Fig. 14), welcher einerseits einen steifen Arm D^1 , der sich gegen das Rad G anlehnt, und andererseits einen messerklingenartigen Arm D^2 trägt. Der Schwingsteg F trägt ausserdem eine Feder H , deren freies Ende über den Arm D^2 des Hebels D und unter die Herzscheibe B (Fig. 3, 14 und 15) greift. Die Feder H trägt einen Zahn H^1 (Fig. 15), der sich auf den Arm D^2 des Hebels D stützt. Je nachdem dieser mit seinem Arme D^1 in einen Einschnitt desselben eingreift oder auf einen vollen Teil des Schaltrades G stösst, drückt der Zahn H^1 der Feder H unten oder oben auf die durch den Arm D^2 des Hebels D gebildete schiefe Ebene. Im ersteren Falle bleibt die Feder H , die stärker ist als die Feder C , in der in Fig. 15 punktiert angegebenen Stellung und veranlasst somit die Feder C , den Kegel A^1 in die entsprechende Ausfräsung der Welle e^1 zu pressen. Im zweiten Falle, d. h. wenn der Zahn H^1 durch die schiefe Ebene D^2 gehoben wird, hebt die Feder H den Kegel A^1 , wie dies in vollen Strichen in Fig. 15 angedeutet ist.

I in Fig. 3 ist ein unter Einwirkung einer Feder I^1 gegen